

Ein erneuter Besuch in der internationalen Pakarana-Forschungsstation

von René Wüst



Es war 2005, als ich Karin Osbahr zum ersten Mal in Bogotá, Kolumbien, traf und sie mir die damalige Pakarana-Anlage an der dortigen Universität (Universidad de Ciencias Aplicadas y Ambientales: U.D.C.A.) zeigte. Eigentlich war ich nur auf der Durchreise zu einem Projektbesuch in der Sierra



Nach dem Capybara ist das Pakarana das zweitgrößte Nagetier. Foto: R. Wüst

Nevada de Santa Marta, um beim Projekt der ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FÜR ARTEN- UND POPULATIONSSCHUTZ e.V. (ZGAP) und seines Arbeitskreises FbP für den Santa-Marta-Sittich (*Pyrrhura viridicata*) mitzuarbeiten. Seit her sind daraus bereits vier Besuche geworden. Es hat sich einiges getan!

Aus der damaligen Anlage, welche ziemliche Probleme mit dem Eindringen von Ratten hatte, ist eine neue repräsentative Forschungsstation geworden. Die Errichtung des IPRC (International Pacarana Research Center) oder „Centro de Investigación de la Guagua Loba“ wurde durch die ZGAP initiiert und gefördert. Die neue nun rattensichere Anlage besteht aus drei Gehegen zur Zucht, einem Schaugehege für reguläre Besucher der Station und einer Kranken- und Quarantänestation. Eine eigene Futterküche, ein Labor sowie Verwaltungsräumlichkeiten sind ebenfalls vorhanden. Die gesamte Anlage befindet sich direkt auf dem Universitätsgelände.

An der Universität U.D.C.A. werden hauptsächlich Tiermedizin und Tierproduktion gelehrt. Mittlerweile unterstützen neben der ZGAP der Newquay Zoo, Tierpark Cottbus, Los Angeles Zoo und die Zoo-AG Bielefeld das Pakarana-Projekt, das verschiedene Forschungsziele verfolgt. Da das Pakarana (*Dinomys branickii*) in ihrem natürlichen, stark gebirgigen Lebensraum selten und zudem nachtaktiv ist, sind die meisten Feldforschungsmethoden nicht praktikabel. Deshalb werden im Gehege nichtinvasive Methoden erprobt, die unter Feldbedingungen angewandt werden können. So wurde zum Beispiel im Rahmen der funktionellen Ökologie die Analyse von Videoclips der nächtlichen Aktivität mit anatomischen Studien verbunden, um die Raumnutzung und die minimalen Lebensraumanforderungen zu erfor-

se sowohl in den Gehegen der IPRC als auch im natürlichen Lebensraum erforscht. In der Nähe von Santa Rosa de Cabal (Risaralda) wurden Pflanzen mit hohem Faseranteil, wie Knollengewächse, verschiedene Farnarten und Epiphyten (Bromeliaceae) gesammelt und analysiert. Die Verdaulichkeit wurde an Kotballen einer natürlichen Population ausgewertet und ergab den ernährungsphysiologischen Bedarf der Art. Diese Information ist hilfreich, sowohl um die Eignung eines Lebensraumes für die Art zu erkennen als auch um die artgemäße Ernährung der Zuchtkolonie zu gewährleisten. Der neue Gehegekomplex hat sich zwischenzeitlich bewährt. Stress konnte durch die Existenz von mehreren Außengehegen und die Nutzung einer erweiterten Fläche vermindert werden. Hierdurch wurde auch die Vermeh-



Zuchtgehege für Pakaranas im International Pacarana Research Center. Foto: R. Wüst

sch. Da die erfolgreiche Nachzucht für zukünftige Auswilderungsprojekte einer der entscheidenden Aspekte ist, wurden zusammen mit Studenten der U.D.C.A. die Nahrungsbedürfnis-

rungrate erhöht. Zwei Weibchen sind derzeit erneut trächtig und nach der für Nager ungewöhnlich langen, fast neunmonatigen Tragzeit wird für dieses Jahr weiterer Nachwuchs erwartet.

Im letzten Jahr wurden auch wichtige Fortschritte zur in situ-Erhaltung der Pakaranas gemacht. Zusammen mit der Wildlife Conservation Society (WCS-Kolumbien) wurde ein Workshop organisiert, um die Maßnahmeprioritäten

ist für ein Nagetier mit nur bis zu zwei Jungtieren pro Wurf sehr gering.

Es wird geschätzt, dass die Gesamtpopulation in Kolumbien, hauptsächlich durch Lebensraumzerstörung, in den letzten zehn Jahren um bis zu



Über Pakaranas ist bisher fast nichts bekannt. Foto: R. Wüst

zur Erhaltung der Art in der zentralen kolumbianischen Andenregion zu diskutieren. Die meisten der lokalen Regierungsbehörden sowie Delegierte aus dem Zoologischen Garten Cali waren anwesend. Es konnte ein erster lokaler Plan mit Richtlinien für weitere Projekte entwickelt werden. Die stetige Arbeit brachte internationale und nationale Auszeichnungen. 2010 bekam die Forschungsstation die offizielle Anerkennung der kolumbianischen Umweltbehörde und das Pakarana-Schutzprojekt wurde auf internationalem Niveau mit dem WAZA-Abzeichen versehen. Hiermit wurde auch die Kontinuität der laufenden und zukünftigen Forschungsprojekte gesichert.

Es sind schon urige Tiere, die Pakaranas. Neben den Capybaras (*Hydrochoeris hydrochoeris*) sind Pakaranas die größten Nagetiere Südamerikas. Allerdings ist über die seltenen Riesennager nach wie vor nicht viel bekannt. Der Lebensraum der Pakaranas sind feuchte, bewaldete Berghänge und Páramogebiete der nördlichen Andenkordillere zwischen 1.800 und 3.200 m. Im Freiland ist die Art selten zu beobachten. Die Reproduktionsrate

30 % abgenommen hat. Schutzmaßnahmen sind deshalb dringend notwendig.

Seit 2004 wird dieses Projekt von der ZGAP unterstützt und zusammen mit der U.D.C.A in Bogotá durchgeführt. In den kommenden Jahren sind laufende und neue Aktionen zum Schutz der Art und ihres Lebensraumes in den Nebelwaldgebieten vorgesehen:

- Aufbau eines koordinierten Zuchtprogramms zum Erhalt der genetischen Variabilität
- Forschung zum besseren Verständnis der Ökologie und des Verhaltens wildlebender Gruppen
- eine Bestandsaufnahme und ausführliche Dokumentation über die lokale Verbreitung der Art
- die Analyse lokaler Bedrohungsfaktoren
- der Beginn einer Kampagne zur Umweltbildung der örtlichen Bevölkerung.

Summary

The International Pacarana Research Center of the Universidad de Ciencias Aplicadas y Ambientales in Bogotá, Colombia, has built three enclosures to breed the endangered Paca-

rana (*Dinomys branickii*) with the help of the ZOOLOGICAL SOCIETY FOR THE CONSERVATION OF SPECIES AND POPULATIONS (ZGAP). The centre undertakes scientific investigations about this species and aims to reintroduce pacaranas in later conservation activities. Due to the success of the project it has been branded by the World Association of Zoos and Aquariums (WAZA).

Karin Osbahr

Karin Osbahr ist deutschstämmige Biologin der Universidad de los Andes in Bogotá, Kolumbien. Seit 1990 leitet sie das Pakarana-Schutzprojekt an der Universidad de Ciencias Aplicadas y Ambientales (U.D.C.A) in Bogotá.



Karin Osbahr bei der Fütterung eines jungen Pakaranas. Foto: C. Eckert

Ihr beruflicher Hauptschwerpunkt sind gefährdete Nagetierarten aus dem kolumbianischen Andengebiet.

Kontakt

Karin Osbahr
Unidad de Investigación en Fauna Silvestre
Universidad de Ciencias Aplicadas y Ambientales
U.D.C.A.
Bogotá, Colombia
E-Mail: kosbahr@udca.edu.co

Förderjahre: 2004 - 2010

Fördersumme: 12.255,82 €